

## Medienmitteilung

### Empfehlungen des Berichts Houben und Forderungen des Gesundheitsdepartements

## Das Spital Wallis setzt die ersten Massnahmen um und bereitet sein medizinisches Projekt vor

**Sitten, den 2. April 2014 – Anlässlich der Veröffentlichung des Berichts von Professor Jean-Jacques Houben hat sich die Staatsrätin Frau Esther Waeber-Kalbermatten für die Stärkung der hochspezialisierten Medizin (HSM) ausgesprochen und 5 Massnahmen zur Verbesserung der Pflegekette gefordert.**

Der Verwaltungsrat und die Generaldirektion des Spital Wallis haben die vom Experten angeführten Schwächen zur Kenntnis genommen und setzen sich für die Umsetzung der 5 von der Staatsrätin formulierten Massnahmen ein.

Die meisten dieser Massnahmen sind bereits umgesetzt worden oder befinden sich in der Umsetzungsphase:

- Die Vereinbarung mit dem CHUV wird strikte angewandt. Seit Januar 2014 sind die 9 chirurgischen Patientenfälle betreffend die hochspezialisierte Medizin (HSM) dem Leiter der Abteilung für Viszeralchirurgie des CHUV unterbreitet worden. Mit der Einführung des Videokonferenzsystems werden künftig sämtliche Fälle von Walliser Patienten betreffend die Chirurgie HSM in multidisziplinären Kolloquien mit den Spezialisten des CHUV diskutiert. Dabei werden auch die therapeutischen Massnahmen und deren Betreuung festgelegt.
- Der multidisziplinäre medizinische Lenkungsausschuss ist eingesetzt worden.
- Die Stellen zur Stärkung der HSM sind ausgeschrieben worden.
- Die Abteilung Anästhesiologie und Reanimation passt sich den Erfordernissen der HSM an und spezialisiert sich pro Tätigkeitsbereich.
- Das Spital Wallis verfolgt weiterhin sein Projekt des Unternehmungskonzepts durch die Entwicklung eines pflegerisch-medizinischen Projekts für das Spital Wallis, welches auch die HSM umfasst und sämtliche Mitarbeitenden einbezieht. Dieser Prozess wird Ende 2014 abgeschlossen sein.

Der klinische Ablauf für die Patienten sowie die Organisation der Überwachung der Indikatoren der Tätigkeit der HSM müssen noch genau definiert werden.

Seit längerer Zeit sind mit den Universitätsspitalern (CHUV, Inselspital, HUG) Diskussionen geführt worden, um die Modalitäten der Zusammenarbeit im Rahmen der HSM zu präzisieren. Eine Bilanz der ersten Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sollte Ende 2014 vorliegen.

Im Übrigen bereitet die Generaldirektion gegenwärtig einen Massnahmenkatalog vor, damit gewährleistet ist, dass sich die Entwicklungen im Zusammenhang mit der HSM nicht negativ auf die anderen Aufgaben des Spital Wallis auswirken.

Mit der Umsetzung der Massnahmen sollen die Erwartungen des Staats und der Walliser Bevölkerung erfüllt werden. Deshalb haben der Verwaltungsrat und die Generaldirektion beschlossen, die ursprüngliche Frist für die Vorstellung des konkreten Aktionsplans zu verlängern. Die Vorsteherin des Gesundheitsdepartements ist über diesen Entscheid informiert worden.

Die ersten Elemente werden übrigens der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) vorgestellt, die ihre Arbeit nächstens aufnehmen wird. Die Vertreter des Spital Wallis stehen der PUK für sämtliche Angaben zur Verfügung, welche für die Untersuchung benötigt werden.

Die für Ende März vorgesehene Pressekonferenz wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

## **Kontakt**

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

**Florence Renggli**, Leiterin der Unternehmenskommunikation und Mediensprecherin  
T 027 603 67 00, [florence.renggli@hopitalvs.ch](mailto:florence.renggli@hopitalvs.ch)